

Baudezernent Ludwig präsentiert Szenarien zur Zukunft der Egbert-Schule Seite 4



„Der Wald ist das schönste Klassenzimmer“: Agenda-Verein stellt Programm zum Zukunftsdiplom 2016 vor, das erneut im Zeichen der Nachhaltigkeit steht Seite 6



Bachelor-Studiengänge Physiotherapie und Logopädie erfolgreich gestartet Seite 9

21. Jahrgang, Nummer 15

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 12. April 2016

## Breite Debatte nach „Nero Hero“-Absage

**Egger: Erfolgsaussichten waren nicht mehr gegeben**

Nach der überraschenden Absage des Open-Air-Spektakels „Nero Hero“ vergangene Woche durch Kulturdezernent Thomas Egger hält die Diskussion über das angekündigte Projekt an. „Wir bedauern, dass die Veranstaltung nicht stattfinden kann“, sagte Oberbürgermeister Wolfram Leibe in der gestrigen Stadtvorstandspressekonferenz, die erstmals stattfand.

Kulturdezernent Egger hatte das Vorhaben in einer vielbeachteten und emotionalen Pressekonferenz am vergangenen Mittwoch abgesagt, da die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Abwicklung nicht mehr gegeben seien. Als Gründe für die Absage nannte er im einzelnen finanzielle und politische Rahmenbedingungen, die nicht mehr stimmen würden. Eingeplante Sponsorengelder in Höhe von 30.000 Euro seien weggebrochen. Schwerwiegender sei aber der fehlende politische Rückhalt, sagte Egger, und verwies auf eine Pressemitteilung der Fraktionen von CDU und Grünen im Stadtrat. Darin äußerten sie die Sorge, dass ein Defizit in einer Größenordnung entstehen könnte, „das nicht zu verantworten“ sei. Zudem verwiesen sie auf fehlende Sponsorengelder, eine Reduzierung der Sitzplätze vor der Porta Nigra mit entsprechenden Mindereinnahmen und auf „bisher lediglich 200 verkaufte Karten“.

Das Budget des Projekts in Höhe von 377.000 Euro sei zu keinem Zeitpunkt in irgendeiner Form überschritten worden, stellte hingegen Egger klar. Ausbleibende Sponsorengelder hätten auch schon bei anderen Großveranstaltungen verkraftet werden müssen. Man habe zunächst die Chance gesehen, diese Lücke zu schließen. Durch die Pressemitteilung und eine seiner Meinung nach teils

negative Berichterstattung schon im Vorfeld sei dies mit anderen Sponsoren jedoch nicht mehr möglich. „Das Projekt hat es nicht verdient, so zeredet zu werden, dass es überhaupt keine Chance mehr hat, erfolgreich zu sein“, sagte der Kulturdezernent. Auch fehle das Vertrauen in die Arbeit, die für den Erfolg des Projekts geleistet worden sei. Zur Pressemitteilung sagte Egger weiter: „Das ist ein durchschaubares Manöver, mein politisches Überleben von diesem Projekt abhängig zu machen“. Auf einigen Kosten bleibe man nun sitzen, da bereits Verträge abgeschlossen seien. Wie hoch diese genau sind, lasse sich jedoch noch nicht beziffern.

### Suche nach künstlerischem Leiter

In der gestrigen Pressekonferenz betonte Egger, der Beschluss zur „Nukleus“-Reihe – zu der auch „Nero Hero“ gehörte, bestehe unverändert fort. Laut Stadtratsbeschluss vom März 2014 handelt es sich beim „Nukleus“ um eine Kulturveranstaltung, die im Rahmen des Mosel Musikfestivals als „Festival im Festival“ stattfinden sollte. Da Theaterintendant Karl Sibelius seine Position als künstlerischer Gesamtleiter nach der Absage von „Nero Hero“ vergangene Woche abgab, steht nun die Suche nach einem neuen künstlerischen Leiter an. Damit könne auch die erneute Beratung zum künstlerischen Konzept verbunden sein, sagte Egger. „Wichtig ist jetzt, alles in Ruhe nochmal aufzubereiten“, betonte der Dezernent. Dazu gehöre auch die Nachlese im Kulturausschuss in der nächsten Woche.

OB Wolfram Leibe bedauerte die Absage der Veranstaltung. Es sei nicht gelungen, die zehn Akteure, die an dem Projekt beteiligt waren und von denen jeder einen guten Job gemacht habe, „zu einer Einheit zusammenzu-

## Ein ganz besonderer Tag



An 44 Personen aus 31 Nationen überreichte OB Wolfram Leibe im Rahmen einer Feierstunde im Rathaussaal ihre Einbürgerungsurkunde. Sie erhielten damit die deutsche Staatsbürgerschaft. So auch Elena Hinevic aus Weißrussland (Mitte), die seit acht Jahren in Deutschland lebt. Zusammen mit ihrer Mutter Valentina und Töchterchen Marie Elin ließ sie zu dem besonderen Anlass noch ein Erinnerungsfoto mit OB Leibe machen. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von einem Ensemble des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums. Foto: Presseamt

führen“. Aber es bringe jetzt nichts, zu überlegen, „wer schuld ist“, hob der OB hervor und ergänzte: „Unser Job wird sein, die Grundidee des ‚Nukleus‘ zu realisieren.“

### Publikum entscheidet kurzfristig

Bei der Pressekonferenz letzte Woche hatte Hermann Lewen, Intendant des Mosel Musikfestivals, in dessen Programm „Nero Hero“ eingebettet war, betont, er stehe nach wie vor zur künstlerischen Konzeption, die Vermarktung gestalte sich bei derartigen „Work-in-Progress-Projekten“ jedoch schwierig. Er bedauerte die Absage, könne sie aber nachvollziehen.

Roman Schleimer, Prokurist bei der Trier Tourismus und Marketing GmbH (ttm), die von der Stadt beauftragt worden war, die Veranstaltung zu organisieren und durchzuführen, betonte, die Ausgabenseite habe völlig im Rahmen dessen gelegen, was der Stadtrat beschlossen habe.

Die bislang 200 verkauften Tickets seien kein Zeichen für schlechtes Marketing, stellte Paula Kolz von der Marketingabteilung der ttm fest. Gerade im Bereich der Hochkultur und bei Open-Air-Aufführungen entscheide das Publikum jedoch eher kurzfristig.

Bei dem Open-Air-Spektakel an der Porta Nigra, das für Anfang August

geplant war, sollte der römische Kaiser Nero im Mittelpunkt stehen und international renommierte Künstler sollten mit Bürgern aus der Region zusammenarbeiten. Für die Choreografie und Konzeption war der aus Barcelona stammende Cesc Gelabert, einer der wichtigsten Vertreter modernen Tanzes in Spanien, gewonnen worden. Rund 100 Bürger sollten mit auf der Bühne stehen. Aufgrund des dafür benötigten Platzes war es zu einer Reduzierung der Sitzplätze von 1200 auf 600 gekommen. Um dies auszugleichen, war eine zusätzliche, dritte Aufführung geplant.

**Fraktionsstimmen auf Seite 2**

## Erste Bewährungsprobe bestanden

Stadtvorstand zieht positive Zwischenbilanz der Flüchtlingsversorgung

Die Zahl der Flüchtlinge, die Trier zur Wohnraumversorgung zugewiesen werden, ist in letzter Zeit deutlich zurückgegangen und liegt momentan bei 10 bis 15 pro Woche. Diese Zahl nannte Bürgermeisterin Angelika Birk am Montag in einer Pressekonferenz im Anschluss an die Sitzung des Stadtvorstands, in der die aktuelle Lage ausführlich erörtert wurde. „Wir wollen diese Atempause nutzen, um uns verstärkt dem Thema Integration zu widmen“, erklärte OB Wolfram Leibe.

Von den insgesamt 1195 Flüchtlingen, die dem Rathaus seit August 2015 zugewiesen wurden, befinden sich zurzeit noch 830 Personen in der Obhut der Stadt. Andere haben inzwischen einen Aufenthaltsstatus als aner-

kannte Asylbewerber und erhalten Sozialleistungen vom Bund oder sind wieder ausgereist. Als „sehr erfreulich und erfolgreich“ bezeichnete Birk die Art und Weise, wie die gesamte Stadtgemeinschaft bisher die Situation bewältigt habe. Die Zusammenarbeit des Rathauses mit den kirchlichen und sozialen Trägern sowie den ehrenamtlichen Helfern laufe zumeist reibungslos. Die Wohnraumversorgung ist mittelfristig gesichert. In den Stadtteilen kümmern sich vielfach private Initiativen um die Betreuung. Trotz der aktuell etwas entspannteren Situation werde die Stadt an ihren Wohnbauprojekten in Filsch und Mariahof festhalten, kündigte Baudezernent Andreas Ludwig an. Der Bedarf an bezahlbarem

Wohnraum sei auch unter der deutschen Bevölkerung sehr hoch.

Auch unter den Anbietern von Sprachkursen funktioniere die Aufgabenteilung dank der Koordination der Volkshochschule gut, unterstrich Birk. Ziel sei, allen Flüchtlingen die Teilnahme an einem Sprachkurs zu ermöglichen, obgleich die Stadt die Kosten zum Teil selbst tragen muss. Die Aufgabe ist anspruchsvoll: Circa 20 Prozent der Flüchtlinge in Trier sind Analphabeten.

Bei der beruflichen Integration zeigten sich erste Erfolge der Kooperation mit den Kammern: Seit August haben 90 Flüchtlinge eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen. **RaZ-Vermerk Seite 3**



**Rede und Antwort.** Das Pressegespräch nach der Sitzung des Stadtvorstands mit Bürgermeisterin Angelika Birk, Pressereferent Dr. Hans-Günther Lanfer, Oberbürgermeister Wolfram Leibe sowie den Beigeordneten Thomas Egger und Andreas Ludwig (v. l.) soll zu einer regelmäßigen Einrichtung werden. Bei der Premiere ging es schwerpunktmäßig um das Thema Flüchtlinge. Foto: PA

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

## Debakel für die Kultur

**CDU** Die Absage des Multi-Media-Spektakels „Nero Hero“ durch den Kulturdezernenten Thomas Egger konnte die CDU-Fraktion nicht überraschen. Nachdem Egger selbst in der Sitzung unserer Fraktion über die vielfältigen Unzulänglichkeiten in der Vorbereitungsphase über eine Stunde berichtete und damit den Eindruck vermittelte, dass er selbst vom eigenen Produkt nicht überzeugt ist, konnte er nicht allen Ernstes Beifall erwarten. Vielmehr musste er sich kritischen Fragen stellen, auf die er bis Dienstagabend keine Antworten gab.

Die Fraktion erwartete von Herrn Egger, sich an die Spitze der Bewegung zu stellen und für „Nero Hero“ trotz der von ihm aufgezeigten Mängel zu werben. Ein „Wir kriegen das hin!“ konnten wir den Ausführungen des Dezernenten nicht entnehmen, vielmehr ein Zaudern und Zögern. Das war bereits ein Abgesang der Veranstaltung. Werbung sieht anders aus, Überzeugungsarbeit auch. Überraschend ist nunmehr die Begründung der

Absage: Es fehle der politische Rückhalt. Die CDU-Fraktion hat sich von Beginn an zu einer In-Wert-Setzung der antiken römischen Baudenkmäler bekannt. Hiervon wird sie auch zukünftig nicht abrücken. Wir hatten dem Dezernenten unmissverständlich unsere uneingeschränkte Unterstützung für „Nero Hero“ zugesagt und diese bislang nicht zurückgezogen.

Die planvolle Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung gehört indes zum ureigenen operativen Kerngeschäft des Dezernenten. Verantwortliches Handeln wäre der Versuch gewesen, „Nero Hero“ trotz der Schwierigkeiten mit der gebotenen Kraftanstrengung am kulturellen und touristischen Markt zu platzieren. Diese Chance ist nun verspielt. Schade. Wir werden im öffentlichen Teil des nächsten Kulturausschusses eine Reihe von Fragen stellen, die zur Aufklärung der Umstände beitragen, die zur Absage geführt haben.

**Udo Köhler, Fraktionsvorsitzender**

## Ende aller Kulturfestivals?

**SPD FRAKTION** im Trierer Stadtrat **SPD** Kann Trier noch kulturelle Großprojekte? Nach der Absage von „Nero Hero“ letzte Woche drängt sich diese Frage auf. Die Antwort ist ein klares Nein.

Die Absage von „Nero Hero“ offenbart Probleme in der Trierer Kulturpolitik. Schnell werden Initiativen zerredet, parteipolitisch ausgeschlachtet und keine fairen Chancen gegeben. Auch ist offensichtlich, dass in der Vorbereitung Versäumnisse festzustellen sind. Mangelnde Absprachen und Kommunikation sind zu beklagen.



Markus Nöhl

### Positivbeispiele

Doch es gibt sie auch: die Positivbeispiele, bei denen es gelingt, Neues erfolgreich zu platzieren. Nehmen wir das Festival Porta<sup>3</sup>. Drei attraktive Konzerte vor einer antiken Welterbestätte erweitern das sommerliche Geschehen in Trier. Das Marketing läuft, die Resonanz ist bestens: ein Erfolg.

Trier ist eine Stadt mit einem großen kulturellen Erbe, das uns hochattraktiv macht. Dieses Geschenk müssen wir immer wieder neu in Szene setzen, um die Anziehungskraft zu erhalten. Daher sind Großereignisse kultureller Art nicht nur für unsere Kultur, sondern auch für den Tourismus und die Wirtschaft interessant. Die Umstände von „Nero Hero“ und Porta<sup>3</sup> mögen unterschiedlich sein. Doch wir können daraus lernen: Klare Strukturen, ein wenig Mut und die notwendige politische Gelassenheit sind notwendig, um erfolgreich auch kulturelle Großprojekte in Trier zu verwirklichen. Bleiben wir nicht im Kleinklein stecken. Eine Kulturstadt wie Trier verdient ein kulturelles Großereignis in seinen Welterbestätten. Trier kann das, wenn wir wirklich wollen!

**Markus Nöhl, kulturpolitischer Sprecher**

## Frühling lässt sein graues Band...



Die Tage werden länger, es blüht und grünt überall und die ersten warmen Tage locken Mensch und Tier nach draußen. Einige mögen nun die Zeilen von Eduard Mörikes bekanntem Gedicht im Kopf haben...vom grauen Band?

Ja, denn in den Köpfen einiger ist es nicht blau und es grünt auch nicht – es graut. In Betongrau um genau zu sein. Nachdem im kürzlich neu veröffentlichten Bundesverkehrswegeplan der sogenannte Moselaufstieg von ganz unten nach ganz oben rutschte, träumen die Anhänger von Beton und Asphalt wieder von großen Straßenprojekten in und um Trier.



Peter Hoffmann

Davor graut es mir allerdings dann auch. Dabei weiß man längst, dass dieses Projekt den Verkehrsinfarkt in der Stadt nicht wird verhindern können.

Der Großteil des Verkehrs kommt nicht von außerhalb

und fließt auch nicht aus der Stadt heraus. Sondern bewegt sich innerhalb. Um die Straßen vom Durchgangsverkehr zu entlasten, wird die Zugverbundung auf der Westtrasse längst fahren und um den innerstädtischen Verkehr zu reduzieren, werden die Verbesserungen im ÖPNV längst wirken, bevor die Träume in den Betonköpfen zu Ende geträumt sind und der Moselaufstieg gebaut ist. Denn die im Bundesverkehrswegeplan aufgelisteten Projekte brauchen nicht selten länger als zehn Jahre.

**Peter Hoffmann, umweltpolitischer Sprecher der Fraktion B 90/Grüne**

## Kommunalpolitischer Gedankenaustausch



Die FWG-Stadtratsfraktion traf sich am 4. April zu einem kommunalpolitischen Gedankenaustausch mit Oberbürgermeister Wolfram Leibe (Foto). Der OB erläuterte zunächst die Personalentwicklung im Rathaus und die Haushaltsentwicklung bis 2022. Er appellierte an die Fraktion, zur Sicherung der Haushaltskonsolidierung am Sparkurs festzuhalten. Wie er, steht auch die FWG für das Prinzip der Konnexität: Wer bestellt, soll auch bezahlen. Wenn der Bund oder das Land Aufgaben auf die Kommune übertragen, dann sollen sie auch die entsprechenden Finanzmittel dafür zur Verfügung stellen. Das gilt auch für die Flüchtlingsproblematik. Übereinstimmung zwischen OB und FWG gab es auch zur Zusammenarbeit mit angrenzenden Orts- und Verbandsgemeinden und zur Wirtschaftsförderung. Der FWG geht es bei dieser Frage allerdings nicht nur um Flä-

chenangebote, sondern auch um die Verkehrssituation. Weiter wurden über den ÖPNV, den sozialen Wohnungsbau, die Straßenzustände in, die Egbert-Grundschule, die Sanierung der Kürenzer Turnhalle, das Theater und verbesserte Bürgerbeteiligung und anderes mehr diskutiert. Fraktionsvorsitzende Christiane Probst dankte sich für die sachliche Diskussion und offene Kommunikation zwischen Verwaltungsspitze und Stadtrat und versicherte, die FWG setze sich weiterhin für eine verlässliche und zielorientierte Kommunalpolitik ein.

### FWG-Stadtratsfraktion



Foto: FWG

## Alles andere als heroisch



Die bekannteste filmische Darstellung Kaiser Neros findet sich in Mervyn LeRoys „Quo Vadis?“ aus dem Jahre 1951. Folgender Dialog zwischen dem großwahnsinnigen Nero und Petronius spielt sich ab, während Rom niederbrennt und Nero die Lyra spielt: Nero: „Die Geschichte wird über mein Lied richten, aber wird es dem Ereignis gerecht werden? Ich fürchte, es wird ihm nicht gerecht werden!“ Petronius: „Ihr seid dieses Schauspiels würdig, und dieses Schauspiel ist Euer würdig.“

Die Hintergründe, die zur Absage des als Kulturhighlight angepriesenen Historienspektakels „Nero Hero“ geführt haben, lassen einen auf unangenehme Art an diese Szene denken. Auch in Triers Fall bot sich ein trauriges Schauspiel, das am Ende zum Desaster führte. Zu geringe Kartenverkäufe, massive Probleme mit Sponsoren, künstlerische Kontroversen – so ließe sich

wohl in wenigen Worten die Problemlage beschreiben.

Für uns als FDP-Fraktion gab es bereits bei der Verabschiedung des sogenannten „Nukleus“ noch ungeklärte Finanzierungsfragen. Es ist höchst bedauerlich, dass diese Befürchtungen nun einmal mehr wahr geworden sind. Die Verantwortung hierfür tragen letztlich die politischen Entscheidungsträger in Verwaltung und Stadtrat, die sich immer wieder von dem Irrglauben leiten lassen, die Stadt müsse quasi in Eigenregie kulturelle Großveranstaltungen durchführen. Genau wie es im Film die römischen Bürger sind, die unter dem Wahn ihres Kaisers zu leiden haben, zahlt auch in der heutigen Welt bei Fehlplanungen der Steuerzahler die Zeche für die Misserfolge, wie die Antikenfestspiele, „Brot und Spiele“ und jetzt „Nero Hero“. Städte werden heute zum Glück nicht mehr abgebrannt, ein Rest von Größenwahn ist aber geblieben. Die FDP-Fraktion wird daher auch weiterhin genau hinschauen und diese Probleme auch in Zukunft ansprechen.

**Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender**

## Nero-Absage ist vertrauenserschütternd



Die Linksfraktion kritisiert die am vergangenen Mittwoch verkündete Entscheidung des Kulturdezernenten Thomas Egger, das Open-Air-Projekt „Nero Hero“ abzusetzen.

Das unter Einbeziehung von Laiendarstellerinnen und -darstellern konzipierte Kulturevent war zuvor in die Kritik geraten, weil anstatt der verfügbaren 1200 Tickets bislang erst 200 verkauft wurden. Auch musste die Größe des Publikumsbereichs von 1200 Plätzen pro Aufführung auf 600 halbiert werden, weil die Verwaltung in einer ersten Betrachtung die Größe der Bühne falsch eingeschätzt hatte. Die Informationspolitik des Dezernenten ist bei all dem absolut mangelhaft. Es gab vor der Absage der Veranstaltung keinerlei Informationen an den Kulturausschuss oder den Stadtrat. Ein informelles Treffen des Dezernenten mit den kulturpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der

Fraktionen wurde viel zu kurzfristig anberaumt und war zeitlich schlecht geplant. In keiner vorherigen Kulturausschusssitzung wurden die Probleme bei „Nero Hero“ angedeutet. Nun wurde das Projekt für viele vollkommen überraschend abgesagt.

### Ausschuss frühzeitig einbinden

Eine Entscheidung dieser Dimension sollte nicht allein vom Dezernenten getroffen werden, sondern erfordert die frühzeitige Einbindung des Kulturausschusses. Er hätte auf einer Sondersitzung über die Probleme von „Nero Hero“ diskutieren und über mögliche Lösungswege entscheiden müssen. Wir sind enttäuscht, dass der Dezernent nicht diesen Weg gegangen ist und eine frühzeitige Information der Öffentlichkeit und des Kulturausschusses gescheut hat.

**Matthias Koster, Mitglied des Kulturausschusses**

## Jugend contra Senioren?



Wie in der Rathaus Zeitung berichtet, wurde in der vergangenen Stadtratssitzung eine 3,7 Millionen Euro-Intivestition in das Jugend- und Kulturzentrum Exhaus beschlossen, um dessen Betrieb auch in Zukunft aufrechterhalten zu können. Obwohl wir dieses Projekt grundsätzlich befürworten, haben wir uns dabei der Stimme enthalten. Denn es ist für uns nicht hinnehmbar, hier riesige Summen ohne Diskussionen auszugeben, während das von uns vorgeschlagene „Haus der Senioren“ erst vor wenigen Monaten von der Ratsmehrheit wegen eines weitaus geringeren Betrages abgelehnt wurde.

Die Reaktionen auf unsere Kritik waren aufschlussreich: Die SPD-Fraktion warf uns vor, wir würden gesellschaftliche Gruppen gegeneinander ausspielen. Mit dieser Behauptung werden jedoch die Verantwortlichkeiten ver-

tauscht. Denn wer über den einen das Füllhorn ausschüttet, während er anderen nicht einmal einen Bruchteil davon zugesteht, der spielt die Menschen gegeneinander aus – und nicht diejenigen, die auf diesen Missstand hinweisen und eine gerechtere Verteilung der knappen Mittel einfordern. Auch der lapidare Hinweis der Grünen, die Trierer Senioren hätten gar keinen Bedarf an öffentlicher Infrastruktur, hat uns nicht überzeugt. Denn schließlich war es der Seniorenbeirat selbst, der im Hinblick auf die zahlreichen Interessen und Aktivitäten älterer Menschen den Wunsch nach besseren Rahmenbedingungen formuliert hatte.

Vollends daneben war der Vorwurf einer CDU-Ratskollegin, die uns – ohne dafür öffentlichen Widerspruch zu ernten – wörtlich beschuldigte, im Zusammenhang mit dem „Haus der Senioren“ eine „Blut- und Bodenrede“ gehalten zu haben. Dass sie unser Engagement für alte Menschen damit bewusst in die Nähe nationalsozialistischer Ideologie gerückt hat, war eine ungeheuerliche Entgleisung, die wir in aller Deutlichkeit zurückweisen. **AFD-Fraktion**

## RaZ-Vermerk

### Offensivere Pressearbeit

Mit einem neuen Format der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit möchte Oberbürgermeister Wolfram Leibe versuchen, die Arbeit des Stadtvorstands nach außen über die Medien transparenter zu gestalten. Am gestrigen Montag ging das erste „Stadtvorstands-Pressegespräch“, an dem zur Eröffnung neben dem OB diesmal alle Dezentralen teilnahmen, über die Bühne. Fortan sollen im zweiwöchigen Rhythmus unmittelbar nach der montäglichen Stadtvorstandssitzung die lokalen Medien zu diesem Gespräch über die Mittagspause eingeladen werden.

Geplant ist, bei den Gesprächen ein bis zwei Schwerpunktthemen vorzustellen, die in der aktuellen oder vorherigen Stadtvorstandssitzung behandelt wurden und für die Öffentlichkeit von besonderem Interesse sein dürften. Auf städtischer Seite sollen dann neben dem OB die für die jeweiligen Themen zuständigen Dezernenten vertreten sein.

Das Stadtvorstands-Pressegespräch eröffnet zudem die Möglichkeit, auf top-aktuelle Entwicklungen und Ereignisse einzugehen und somit schneller auf die Anliegen der Medien zu tagesaktuellen Themen zu reagieren. Und damit die Fraktionen nicht erst über die Medien erfahren, welche Schwerpunktthemen im Stadtvorstand behandelt wurden, werden sie vorab über den Gesprächsinhalt informiert.

Für das neue Projekt einer offensiveren Pressearbeit gibt es keine Erfahrungen. Bis zur Sommerpause soll sich erweisen, ob das Experiment für alle Beteiligten tragfähig ist und – gegebenenfalls mit den sich als notwendig erweisenden Veränderungen – fortgeführt werden soll. La.

# Hohe Schlagzahl im Tiefbauamt

Vorschau auf die wichtigsten Baustellen der Saison 2016 / Nächste Woche Meilenstein für die Kyllbrücke

Das städtische Tiefbauamt hat 2016 einen eng getakteten Terminkalender: Rund 50 Straßenbau- und -unterhaltungsprojekte sind aktuell geplant, ausgeschrieben oder laufen bereits. Dazu zählen der zweite Ausbaubereich Loebstraße, die Fertigstellung der Kyllbrücke und der Ortsumgehung in Ehrang, die Erneuerung des Zugangs zum Zurlaubener Ufer, die Fortsetzung der Pflasterarbeiten in der Simeonstraße sowie Instandsetzungen der Kohlen-, Sickingen- und Eurenere Straße.

Nach dem Ende der Frostperiode geht die Baustellensaison in Trier in den nächsten Wochen so richtig los. So steht beim Neubau der Kyllbrücke im Stadtteil Ehrang ein wichtiger Meilenstein kurz bevor: In der Nacht von Montag, 18., auf Dienstag, 19. April, werden die fünf Stahlträger für das Bauwerk von zwei Schwertransportern angeliefert und per Mobilkran auf die Auflagerbänke gehievt.

Für die Großaktion und während der anschließenden Montage der Träger muss die neue Ortsumfahrung Ehrang (B 422) ab 20 Uhr am Montag bis voraussichtlich Mittwoch, 20. April, 18 Uhr, gesperrt werden. In dieser Zeit wird der Verkehr aus und in Richtung Kordel über die Oberstraße geleitet. Für die Weiterfahrt Richtung City steht für Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen weiterhin die Behelfsbrücke über die Kyll zur Verfügung. Im September wird die neue Brücke „stehen“. Anschließend wird noch der Kreisverkehr zum Anschluss der Ortsumfahrung an die Kyllstraße fertiggestellt.

#### Instandsetzung der Kohlenstraße

Im Mai startet eine Serie von Fahrbahninstandsetzungen, wobei an drei Stellen mit größeren Verkehrsbehinderungen zu rechnen ist: Die Kohlenstraße wird zwischen dem Kreis zur Robert-Schuman-Allee und dem Keuneweg halbseitig gesperrt. In der Eurenere Straße ist das Teilstück zwischen Tempelweg und Spirostraße betroffen. Eine Umleitung ist für die Herrichtung



**Erdbebung.** Die Egbertstraße im Gartenfeld ist zurzeit gesperrt und wird bis Mitte Juni verkehrsberuhigt ausgebaut. Nach dem Abfräsen der Asphaltdecke waren Mitarbeiter der Firma Elenz Ende vergangener Woche mit Ausschachtungsarbeiten zum Wiederaufbau der Straße beschäftigt. Foto: Presseamt

des stark beschädigten unteren Abschnitts der Sickingenstraße erforderlich, der bis zur Einmündung Bergstraße voll gesperrt werden muss.

Ebenfalls im Mai beginnt der Abbruch der Hermesbrücke im Gartenfeld und des Fußgängerstegs der Aulbrücke auf der Weismark. „Wir können die Hauptarbeiten vor Ort nur von Freitag bis Sonntag während der Nachtsperrenzeiten des Zugverkehrs erledigen, sodass wir allein für den Abbruch der beiden Brücken mit einer Dauer von acht Wochen rechnen“, informiert Marco Bart von der Abteilung Straßenunterhaltung. Weitere acht Wochen sind für die Herstellung und Montage der beiden neuen Überbauten aus Aluminium vorgesehen. Die neue, deutlich schmalere Eisenbahnüberführung in der Hermesstraße wird ausschließlich für Fußgänger und

Radfahrer freigegeben. Die alte Brücke ist bereits seit 2014 aus Sicherheitsgründen für Autos gesperrt.

#### Loebstraße Teil zwei ab Juni

Für den 450 Meter langen zweiten Ausbaubereich der Loebstraße im Industriegebiet Trier-Nord läuft derzeit die Ausschreibung mit veranschlagten Kosten von 1,55 Millionen Euro. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich von Juni bis Dezember und werden wie im Vorjahr unter Vollsperrung ausgeführt. Betroffen ist zunächst das Teilstück zwischen der Hausnummer 14 und der Einmündung Rudolf-Diesel-Straße. Das Baufeld der zweiten Phase erstreckt sich von dort bis zur Einfahrt TÜV Rheinland. Die Umfahrung für den Durchgangsverkehr verläuft erneut über die Dasbach- und Metternichstraße. „Wir

wollen außerdem die Zufahrt zur Dieselstraße möglichst schnell wieder freigeben, damit sie als weitere Umleitungsstrecke genutzt werden kann“, erläutert Eric Krischel, Leiter der Abteilung Straßenneubau.

„Fortsetzung folgt“ heißt es auch in der Simeonstraße: Die Neuverlegung des Pflasters zwischen Hauptmarkt und Moselstraße verlagert sich in diesem Jahr auf die andere Straßenseite und dauert voraussichtlich vom Frühsommer bis in den Spätherbst.

Ab Oktober – nach dem Ende der Hauptsaison in der Außengastronomie – wird die Straße Zurlaubener Ufer verkehrsberuhigt ausgebaut. Die Maßnahme erfolgt gleichzeitig mit der Erüchtigung des Hochwasserschutzes und verspricht eine erhebliche Aufwertung der Uferpromenade im Umfeld der Restaurants in Zurlauben.

## Raum der Vernetzung geschaffen

Städtenetzwerk QuattroPole will Austausch von jungen Unternehmen verbessern



Im Rahmen des deutsch-französischen Ministerrats, der vergangene Woche in Metz stattfand, gab es unter dem Motto „Metz est wunderbar“ die ganze Woche über eine Reihe von Veranstaltungen. Bei einem Business Lunch trafen sich die Vertreter des Städtenetzwerks QuattroPole – darunter Oberbürgermeister Wolfram Leibe – mit Wirtschaftsakteuren aus Trier, Luxemburg, Metz und Saarbrücken. Schwerpunktthema war der

Geschäftstourismus als Antrieb der wirtschaftlichen Entwicklung. Dies wurde unter anderem am Beispiel der Eröffnung des zukünftigen Kongresszentrums Metz Métropole im Jahr 2018 diskutiert. OB Leibe warb für Trier und seine vielseitigen Potenziale im wirtschaftlichen Bereich.

Des Weiteren thematisierten die Vertreter der QuattroPole-Städte, inwieweit eine Vernetzung zwischen Wirtschaftsunternehmen aus den vier Städten Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Trier geschaffen werden kann, um letztlich auch die wirt-

schaftlichen Strukturen der Zusammenarbeit zu verbessern. Dabei sollten insbesondere Unternehmen aus Digitalwirtschaft, Start-Up-Szene und Kreativwirtschaft die Möglichkeit eines Austausches erhalten. Dieser war bei der Start-Up-Show möglich, in deren Rahmen 42 junge Unternehmen aus Lothringen, Saarbrücken, Trier und Luxemburg ihre Ideen sowie ihr Knowhow und ihre neuesten Innovationen präsentierten. Zusammen kam ein bunter Mix der Kreativ- und Digitalwirtschaft.

#### Sechs Start-Ups aus Trier

Wie Christiane Luxem, Referentin für Wirtschaftsentwicklung der Stadt Trier, erläuterte, sollte mit der Start-Up-Show ein Raum der Vernetzung geschaffen werden. Jedoch nicht nur zwischen den Besuchern und Ausstellern, sondern auch zwischen den Ausstellern untereinander. Ziel sei es gewesen, jungen Unternehmen eine Plattform anbieten zu können, um künftige Partner oder Kunden zu treffen. Aus Trier waren insgesamt sechs Jungunternehmer aus den Bereichen IT/Game Development, Kommunikationsdesign, Medienwissenschaften, Design, Konzeptkunst, Tanz sowie Kultur-/Eventmanagement vertreten.

## Wie ein Motor funktioniert

Freie Plätze in städtischen Ämtern am Girls Day

Bei dem städtischen Programm zum Girls Day am Donnerstag, 28. April, sind in drei Ämtern noch Plätze frei. Mädchen, die einen technisch orientierten Beruf kennenlernen wollen, sollten sich bis 15. April im Internet anmelden: [www.girlsday.de](http://www.girlsday.de), Stichwort: Girls day Radar. Die Angebote:

- **Vier Plätze im Stadtreinigungsamt:** Nach einer technischen Einführung, wie ein Motor funktioniert, geht es in die praktische Arbeit. Die Mädchen lernen unter anderem, wie Lkw gewartet werden. Außerdem erhalten sie einen Überblick zu Lager und Einkauf. Das Angebot richtet sich an Mädchen der Klassen 8 bis 10.

- **Drei Plätze beim Amt für Bodenmanagement und Geoinformation:** Nach einer Einführung geht die Gruppe ins Freie, lernt Messinstrumente kennen und macht praktische Übungen. Später erleben die Teilnehmerinnen, wie aus diesen Informationen Karten und Pläne entstehen. Das Angebot ist für Schülerinnen ab der siebten Klasse geeignet.

- **Acht Plätze im Tiefbauamt:** Die Gruppe (Jahrgangsstufe 8 bis 10) lernt das Betriebsgelände in der Löwenbrückener Straße kennen, aber auch die aktuelle Baustelle an der Umgehungsstraße Ehrang und die Konstruktion der Konrad-Adenauer-Brücke.

### Perspektiven für die Soziale Stadt Nord

Die Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes Soziale Stadt Trier-Nord steht im Mittelpunkt einer Bürgerinformation am heutigen Dienstag, 12. April, 18 Uhr, im Bürgerhaus, Franz-Georg-Straße. Es war 2009/10 mit Unterstützung vieler Bürger und Experten aus dem Rathaus unter der Federführung der Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg erarbeitet und dann 2010 vom Stadtrat verabschiedet worden.

### Kulturausschuss am 19. April

In seiner nächsten Sitzung am Dienstag, 19. April, 17 Uhr, Raum „Gangolf“ im Rathaus, entscheidet der Kulturausschuss über den Verwaltungsbetriebskostenzuschuss 2016 für die Europäische Kunstakademie. Außerdem geht es um eine Anfrage der Stadtratsfraktionen von CDU sowie B 90/Grüne zur Absage des Open-Air-Spektakels „Nero Hero“ in der vergangenen Woche.

**Bekanntmachung auf Seite 8**



**Medieninteresse.** Die Vertreter der QuattroPole-Städte, darunter OB Wolfram Leibe (r.), sprechen bei ihrem Treffen unter anderem über die Potenziale im Bereich Geschäftstourismus. Foto: Christiane Luxem

**Trier-Tagebuch**

**Vor 45 Jahren (1971)**

**15. April:** Feuerwehr löscht im Gillenbachtal Waldbrand auf einer Fläche von 10.000 Quadratmetern.

**Vor 40 Jahren (1976)**

**13. April:** Stadtrat verabschiedet Haushalt 1976 mit einem Umfang von 19,6 Millionen Mark.  
**13. April:** Stadtrat debattiert über den Wasser-Notstand in der Stadt.

**Vor 25 Jahren (1991)**

**Im April:** Defizit des Etats 1990 der Stadt Trier um fünf Millionen auf knapp 800.000 Mark reduziert.  
**18. April:** Erster Spatenstich zum Ausbau der A 60 zwischen Bitburg und Prüm.

**Vor 10 Jahren (2006)**

**12. April:** Bundesverwaltungsgericht erklärt Pläne für den neuen Anschluss an die Autobahn Luxemburg-Trier (Moselaufstieg), der zwischen Euren und Zewen hochführen sollte, für nichtig.  
**18. April:** Munitionsfrei bis Frühling 2007? Bewirtschaftungsplan des früheren Militärgeländes Mattheiser Wald erachtet eine mit dem Naturschutz in Einklang stehende Nutzung für möglich.

aus: Stadttrierische Chronik

**Nach der Schule ins Ausland**

Die Agentur für Arbeit setzt ihre Reihe „... und donnerstags ins BiZ“ am 14. April, 16 Uhr, mit der Veranstaltung „Nach der Schule ins Ausland“ fort. Friederike Schoeneck-Böttger, Regionalleiterin des American Institute for Foreign Studies, gibt einen Überblick zu den verschiedenen Angeboten. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Schüler der Klassenstufen 11 bis 13.

**Olympisches Feuer in Trier**

Teilnehmer von Fackellauf werben für Special Olympics 2017

Dass die Fackel der Special Olympics Rheinland-Pfalz während der Heilig-Rock-Tage durch die Trierer Innenstadt getragen würde, hätte sich Karl-Heinz Thommes, Präsident des Landesverbandes Rheinland-Pfalz der Special Olympics, vor 60 Jahren nicht träumen lassen. Damals arbeitete er als Wächter bei den Heilig-Rock-Tagen im Schatten des Domes. Umso mehr freute er sich darüber, dass „behinderte und nicht behinder-

te Menschen mittlerweile einfach so was gemeinsam unternehmen können“. Dabei war der Fackellauf am Samstag nur ein Vorgeschmack auf die Spiele, die im Juni 2017 in Trier stattfinden.

**Signal für Inklusionsplan**

Unter welch gutem Stern die sechsten Special Olympics Rheinland-Pfalz stehen, betonte Bürgermeisterin Angelika Birk: „Petrus – das ist der

Schutzpatron der Stadt – der hat es gut gemeint und uns das beste Wetter geschickt!“ Auch die Stadtverwaltung sei dabei, sich auf die Spiele vorzubereiten. Es trifft sich gut, dass diese Veranstaltung bereits jetzt ihren Schatten vorauswirft, denn der Aktionsplan Inklusion befindet sich derzeit in der Ausarbeitung. Die Bürgermeisterin war sich deshalb sicher: „Da sind die Special Olympics ein wunderbares Signal.“

Nachdem die Fahne der Special Olympics von der Athletin Doreen Müller an die Vertreter der Stadt übergeben wurde, setzte sich ein Zug aus mehreren Dutzend Menschen in Bewegung, um hinter der Fackel durch die Innenstadt zu ziehen. Mit musikalischer Unterstützung der Trommelgruppe Kloster Ebernach gingen sie vom Hauptmarkt aus Richtung Kornmarkt und über die Brotstraße zurück zum Dom, wo die Fahne gehisst wurde. Dort wurden sie bereits von Besuchern der Heilig-Rock-Tage und dem Trierer Weihbischof Jörg Peters, der auch als Sportbischof der Deutschen Bischofskonferenz tätig ist, erwartet. Peters lud alle Interessierten im Anschluss zu einem Wortgottesdienst ein, bei dem auch die Fackel in den Dom ziehen durfte.



**Botschafter.** Heinrich Weißenberg trägt die Fackel der Special Olympics Rheinland-Pfalz, die 2017 in Trier stattfinden, über den Kornmarkt. Das Banner der Veranstaltung und einige Dutzend Menschen folgen ihm. Foto: Matthias Anders

**Entscheidung soll im Sommer fallen**

Beigeordneter Ludwig präsentiert drei Szenarien zur Zukunft der ausgelagerten Egbert-Grundschule

Im Sommer sollen die Ratsfraktionen entscheiden, wie es mit der Egbert-Grundschule weitergeht. Wegen Schimmelbefalls findet der Unterricht seit zweieinhalb Jahren in der Grundschule Kürenz statt. Als Entscheidungsgrundlage präsentierte Baudezernent Andreas Ludwig drei Szenarien: Weiterführung der Egbert-Schule im Gartenfeld nach einer Instandsetzung oder einem Neubau, Verteilung der Kinder auf benachbarte Grundschulen sowie Neubau einer Innenstadt-Grundschule auf dem Tufa-Gelände oder dem Parkplatz Weberbach.

Ludwig hält es für unerlässlich, bei der komplexen Entscheidung alle Karten offen auf den Tisch zu legen. „Das ist ein großer Konflikt, der die Stadt gespalten hat“, sagte er in einer Sitzung des Schulträger- und des Bauausschusses. Daher sei eine Entscheidung in diesem Sommer unerlässlich. Zwar toleriere die ADD die Ausweichlösung, aber ein Verbleib der Egbert-Schule außerhalb des eigenen Bezirks sei dauerhaft nicht möglich, zumal die Grundschule Kürenz weniger Platz biete.

**Auslagerung seit Herbst 2013**

Der Stadtrat hatte sich im März 2013 für den Erhalt der Egbert-Schule ausgesprochen. Das in den 50er-Jahren errichtete Gebäude war im Herbst 2013 wegen Schimmelbefalls geschlossen worden. Das 2014 vorgestellte Gutachten eines Trierer Ingenieurbüros schätzte die Kosten einer Instandsetzung mit Beseitigung der Schimmelschäden auf rund 2,02 Millionen Euro. Diese Einschätzung wird nun durch ein Zweitgutachten eines Saarbrücker Büros prinzipiell bestätigt. Es war auf Wunsch des Stadtrats in Auftrag gegeben worden. Die zur Wiederinbetriebnahme des Gebäudes erforderlichen Bauarbeiten kosten demnach mit Nebenkosten 2,76 Millionen Euro. Bei dieser Variante werden das Hauptgebäude saniert sowie Toiletten und Pavillons



**Planspiele.** Derzeit ist noch offen, ob die Egbert-Grundschule im Stadtteil Mitte-Gartenfeld (oben links) an ihrem angestammten Standort bleibt. Die Klassen könnten auch komplett in die Barbara-Grundschule in Trier-Süd wechseln (unten links), die aber erweitert werden müsste. Die Grundschule Olewig (rechts) würde Platz bieten für rund 80 Prozent der Egbert-Schüler. Fotomontage: Presseamt

abgerissen und ein Anbau errichtet. Den Abriss der Schule sowie einen Neubau auf der Basis des jetzigen Raumprogramms veranschlagten die Experten mit rund vier Millionen Euro. Eine Fertigstellung wäre bis Ende 2020 möglich. Grundsätzlich würde eine Generalsanierung von der Aufsichtsbehörde ADD als unwirtschaftlich angesehen, wenn die Kosten bei rund 80 Prozent der Ausgaben für einen Neubau liegen.

**Instandsetzung oder Neubau**

Um das erste Szenario, eine Lösung am jetzigen Standort, zu finanzieren, ist es nach Einschätzung von Ludwig

denkbar, einen Teil des mit rund 8600 Quadratmeter sehr großen Grundstücks für Wohnungsbau zu verkaufen. Zudem könnte der Erlös der nicht mehr als Ausweichquartier benötigten Kürenzer Grundschule genutzt werden. Die Prognosen der Schülerzahlen gehen für die Egbert-Grundschule von einer „stabilen Zweizügigkeit“ aus. Ludwig verwies darauf, dass die Eltern sich für den Erhalt des angestammten Standorts ausgesprochen hätten. Das zweite Szenario geht von einer Aufgabe des Standorts und der Verteilung der Egbert-Schüler auf benachbarte Grundschulen aus. Es gibt zwei Optionen: Zum einem könnten 80 Prozent der Kinder nach Olewig wechseln, 15 in die Ausonius- und fünf Prozent in die Barbara-Grundschule. Das wäre machbar unter der Voraussetzung, dass in Olewig die Pausenhalle aufgegeben würde, um Platz für Klassen zu schaffen. Die Kosten dafür werden auf rund 432.000 Euro geschätzt.

**Wechsel in Nachbargrundschulen**

Die zweite Option ist die Zusammenlegung der Egbert- und der Barbara-Grundschule in deren Gebäude. Dort müsste in einem Anbau Platz geschaffen werden für zwei Klassenräume, zwei Ganztagsräume und eine Mensa. Die Kosten werden auf rund 960.000 Euro geschätzt. Zudem müsste für den dort ansässigen Jugendtreff Südpol ein neues Domizil gefunden werden. Beide Varianten würden eine Änderung der Schulbezirksgrenzen und somit ein neues Be-

teilungsverfahren bedeuten. Eine wichtige Rolle spielen die Kosten des Schülertransports. Sie würden etwa bei einer Zusammenlegung der Egbert- und der Barbara-Grundschule in Trier-Süd bei rund 25.000 Euro im Jahr liegen. Außerdem wird bei einer möglichen Unterrichtung der Egbert-Kinder in der Olewiger Grundschule immer wieder darüber diskutiert, ob der Schulweg entlang der Olewiger Straße zu gefährlich sei.

**Große Innenstadtgrundschule**

Als drittes Szenario nannte Ludwig den Neubau einer großen fünf- bis sechszügigen Innenstadt-Grundschule für die Kinder aus den Bezirken Egbert, Barbara und Ausonius. Als Standort ist das Tufa-Gelände in der Wechselstraße im Gespräch. Diese Lösung würde aber nur funktionieren, wenn das Kulturzentrum auf das Gelände des früheren Walzwerks in Kürenz umzieht. Die Kosten eines Neubaus liegen nach ersten Schätzungen bei sieben bis acht Millionen Euro. Dieses Vorhaben würde als Ersatzneubau nicht vom Land mitfinanziert.

Als zweiter möglicher Standort für die große Innenstadtgrundschule ist der Busparkplatz neben der Stadtbibliothek an der Weberbach im Gespräch, der sich wie das Tufa-Gelände in städtischem Besitz befindet. In diesem Fall müsste ein neuer Parkplatz für die Busse gefunden werden. Der Zeitplan für dieses Szenario sieht bei einem Baubeginn 2021 die Fertigstellung in den Jahren 2023 oder 2024 vor.

**Tufa-Standortverlagerung nur im Einvernehmen**

Kulturdezernent Thomas Egger hat klargestellt, dass eine mögliche Verlagerung des Kulturzentrums Tuchfabrik nur mit dem Einverständnis des Trägervereins und einer guten, tragfähigen Standortalternative ins Auge gefasst werden könne. Damit sei er sich mit seinem Kollegen aus dem Stadtvorstand, Baudezernent Andreas Ludwig, absolut einig. Bei der aktuellen Diskussion um mögliche neue Standorte für die Egbert-Grundschule ist unter anderem auch das Tufa-Gelände ins Spiel gebracht worden und hat für Irritationen in der Kulturszene gesorgt.

## Blitzer aktuell

In folgenden Straßen muss in der kommenden Woche mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

● **Mittwoch, 13. April:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Olewiger Straße, und Olewig, Riesling-Weinstraße.

● **Donnerstag, 14. April:** Ehrang/Quint, Garten- und Quinter Straße.

● **Freitag, 15. April:** Biewer, Biewerer Straße, und Trier-West/Pallien, Bitburger Straße.

● **Samstag, 16. April:** Euren, Konrad-Adenauer-Brücke und Luxemburger Straße.

● **Montag, 18. April:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Theodor-Heuss-Allee und Bergstraße.

● **Dienstag, 19. April:** Kürenz, Petrisberg und Kohlenstraße.

Das städtische Ordnungsamt weist darauf hin, dass darüber hinaus auch an anderen Stellen weitere Kontrollen möglich sind.

## Vollsperrung in der Agritiusstraße

**SWT** Die Stadtwerke erneuern ab Mitte April Versorgungsleitungen im Gartenfeld. Das mehrteilige Bauvorhaben erstreckt sich zwischen den Kreuzungen Gartenfeld-/Sachsenstraße sowie Heleen-/Kronprinzenstraße. Der Verkehr wird ohne Ampel an den einzelnen Baufeldern vorbeigeleitet. Für den Teilabschnitt Agritiusstraße ist eine Vollsperrung nötig. Eine Umleitung ist ausgeschildert. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Ende Juni.

## Ausbildung in Luxemburg

Zu einem Beratungstag über die Ausbildung in Luxemburg lädt die Agentur für Arbeit am 20. April, 10 Uhr ins Berufsinformationszentrum (BiZ), Dasbachstraße 9, ein.

## Ein Tag voller Musik

Chormeile am 23. April mit über 1000 Teilnehmern

Rekord bei der neunten Trierer Chormeile: Über 1000 Menschen aus der Großregion, dem Saarland, Nordrhein-Westfalen, Luxemburg und den Niederlanden sind am Samstag, 23. April, in 39 Chören, Singkreisen und weiteren sangesfreudigen Vokalformationen an elf Standorten in der Stadt zu hören. Musikfreunde können ihren Lieblingschor durch die Innenstadt begleiten oder sich in geselliger Runde an einer der Chormeilen-Stationen über ganz unterschiedliche musikalische Auftritte freuen. Der Tag voller Musik beginnt um 11 Uhr und endet gegen 18 Uhr mit einem Auftritt auf dem Kornmarkt, an dem



**Großes Interesse.** Der Leiter des Stadtarchivs, Bernhard Simon (Mitte), und sein Mitarbeiter Tobias Teyke (2. v. l.), erläutern den Gästen aus Japan unter anderem die Grundlagen des Archivwesens in Deutschland. Foto: Dieter Jacobs

## Zu Gast im Gedächtnis der Stadt

Japanische Wissenschaftler informieren sich im Stadtarchiv

**Zu einem Erfahrungsaustausch im Bereich Archivierung und Bewahrung von kommunalen Verwaltungsunterlagen waren kürzlich Professoren der Universitäten Nagoya und Tokio im Stadtarchiv an der Weberbach zu Gast.**

Der Besuch der japanischen Wissenschaftler war Teil eines mehrtägigen Besuchsprogramms in südwestdeutschen Archiven. Wie der Leiter des Trierer Stadtarchivs, Bernhard Simon, erläuterte, gebe es in Japan im Gegensatz zu Deutschland nur sehr wenige kommunale Archive. Daher hätten sich die Besucher vor allem für die Ausgestaltung und Einrichtung

von Kommunalarchiven, insbesondere das Verwaltungsschriftgut einzelner Ämter und Einrichtungen, interessiert.

### Beeindruckt von Schatzkammer

In den Gesprächen mit der japanischen Delegation, die sich aus Professoren der Fachrichtungen Soziologie sowie Kommunal- und Verwaltungsrecht zusammensetzte, ging es um gesetzliche Grundlagen für das Archivwesen in Deutschland, aber auch um die Organisation und den Aufbau des Stadtarchivs. Die Öffentlichkeitsarbeit des Archivs und die Kooperation mit Universität, Hochschule und Schulen wurden ebenfalls

thematisiert. Insbesondere die Verbindung von Stadtarchiv und wissenschaftlicher Stadtbibliothek in Trier – eine Besonderheit im deutschen Archiv- und Bibliothekswesen – fand bei den Besuchern besondere Beachtung und wurde ausgiebig diskutiert. Neben diesen Themen führte Simon die Besucher auch in die Geschichte der ältesten Stadt Deutschlands ein.

Sehr angetan waren die Wissenschaftler aus Fernost von der Schatzkammer der Stadtbibliothek, die ihnen Rudolf Boeck bei einer öffentlichen Führung nahebrachte. „Es war schon etwas ganz besonderes, Gäste aus Fernost zu haben“, sagte Archivleiter Simon nach dem Treffen.

## Flüchtlinge in Trier

### ● Talent-Campus mit waghalsigen Sprüngen

In den Osterferien hat die Trierer Volkshochschule erneut einen Talent-Campus für junge Flüchtlinge durchgeführt, diesmal zusammen mit dem Jugendzentrum Exzellenzhaus und Mitgliedern des Jugendparlaments. Eine Woche lang trafen sich Kinder und Jugendliche zu einem ganztägigen Ferienangebot, das wieder vom Förderprogramm „Kultur macht stark“ des Bundesbildungsministeriums unterstützt wurde.

Unter Leitung von Stefan Hartmann entdeckten die Teilnehmer, wie sie mit fließenden Bewegungen Drachen und Bumerangs in einer Halle zum Fliegen bringen. Mit erfahrenen Parcours-Trainern übten sie – zunächst in der Halle – Sprünge und Salti, um ihre neuen Fähigkeiten am letzten Tag in der Stadt an

Mauern und Treppen zu erproben. Jugendparlament, Exhaus und Volkshochschule wollen in Zukunft in weiteren Projekten solche interkulturellen Begegnungen durchführen.

### ● Ostercamp des FSV Trier-Tarforst

Anfang 2015 startete der FSV Tarforst in Kooperation mit dem Verein „Haus der Gesundheit“ das Projekt „Kindersport mit Flüchtlingen“. Jeden Freitag werden Kinder in der AfA in der Dasbachstraße abgeholt, um zusammen Fußball, Badminton oder Basketball zu spielen. Am diesjährigen Osterfußballcamp des Vereins nahmen auch die Flüchtlingskinder teil. „Das Miteinander wurde hier beim Fußball gelebt und ist die beste Integrationsform“, betont der Vorsitzende Werner Gorges in seiner Bilanz.

## Runder Tisch in Trier-West

Das aktuelle Budget und der Runde Tisch im Stadtteil sind zwei Themen im nächsten Ortsbeirat Trier-West/Pallien am Donnerstag, 21. April, 19.30 Uhr, Dechant-Engel-Haus in der Eurenstraße 8. Außerdem geht es um die Situation der Flüchtlinge im Stadtteil sowie den aktuellen Stand beim Masterplan und der Umsetzung des Förderprogramms Soziale Stadt.

## Umlagefinanzierter ÖPNV im Fokus

In seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, 14. April, 17 Uhr, Raum „Steipe“ im Rathaus, befasst sich der Bau-Dezernatsausschuss unter Leitung von Beigeordnetem Andreas Ludwig erneut mit dem umlagefinanzierten Öffentlichen Personennahverkehr. Dabei geht es im Einzelnen um einen Prüfauftrag der Linken zu diesem Thema sowie einen Änderungsantrag der FWG.



**Straßenkonzerte.** Bei der Chormeile wird die Trierer Fußgängerzone zu einer einzigen großen Konzertbühne. Archivfoto: City-Initiative

## Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

**Bürgeramt** (Rathaushauptgebäude): Montag und Donnerstag, 8 bis 18 Uhr, Dienstag und Mittwoch, 7 bis 13 Uhr, Freitag, 8 bis 15 Uhr.

**Straßenverkehrsamt** (Thyrusstraße 17-19 in Trier-Nord): **Straßenverkehrsbehörde:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. **Fahrerlaubnisbehörde:** Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. **Zulassungsbehörde:** Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13, Donnerstag, 7 bis 18 Uhr.

**Amt für Soziales und Wohnen** (Gebäude II/IV am Augustinerhof): **Soziale Angelegenheiten:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, **Wohnungswesen:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr. **BauBürgerbüro** (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Unternehmerberatung:** Donnerstag, 14 Uhr (nur nach Anmeldung: 0651/718-1832, iris.sprave@trier.de).

**Standesamt** (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem): Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.30 bis 12 Uhr (Anmeldungen Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr).

**Stadtmuseum** (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Stadtbibliothek/Archiv** (Weberbach): Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen, 10 bis 17 Uhr. Schatzkammer-Führung: dienstags, 15 Uhr)

**Bildungs- und Medienzentrums** (Palais Walderdorff, Büro VHS und Musikschule): Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr. **Bibliothek Palais Walderdorff:** Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

**Amt für Bodenmanagement und Geoinformation**, Hindenburgstraße 2): werktags, von 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung. **Amt für Schulen und Sport** (Sichelstraße 8): **Schulabteilung:** Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung.

**Amt für Ausländerangelegenheiten** (Thyrusstraße 17): **Ausländerangelegenheiten:** Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; **Einbürgerung:** Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

**Beirat für Migration und Integration** (Rathaushauptgebäude): Montag bis Freitag, 9.30 bis 13 Uhr. **Grünflächenamt** (Gärtnerstraße 62 in Trier-Nord): Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. Stand: April 2016

**Weitere Informationen unter der Servicenummer 115**  
Montag - Freitag, 7-18 Uhr,  
Internet: [www.trier.de](http://www.trier.de)

## Gemeinsames Musizieren



Höhepunkt für das „Collegium Musicum“: Das Orchester der Universität gab in Triers chinesischer Partnerstadt Xiamen zwei Konzerte an der Universität. Anlass war die 95-Jahr-Feier der Partnerhochschule der Trierer Uni. Aus organisatorischen Gründen konnte das Orchester nur mit 30 statt 50 Instrumentalisten und ohne Chor nach Xiamen reisen. Beim ersten Konzert verstärkten daher einige einheimische Musiker das Ensemble. Den zweiten Auftritt bestritt das Collegium in einer imposanten Besetzung gemeinsam mit dem Orchester und dem Chor der Universität Xiamen. „Das musikalische Programm war so gestaltet, dass unser Orchester auch in reduzierter Besetzung strahlen konnte“, erklärte der musikalische Leiter

Mariano Chiacchiarini. Zweite Voraussetzung für die Auswahl: Die Werke sollten internationalem Standard-Repertoire entsprechen, das den Musikern der Universität Xiamen geläufig ist. Chiacchiarini und die Gastgeber entschieden sich für Werke von Ludwig van Beethoven und Franz Schubert. So wurde Beethovens „Neunte“ mit der Europa-Hymne „Ode an die Freude“ dargeboten. Der ebenfalls nach Xiamen gereiste Uni-Präsident Professor Michael Jäckel hatte das Gastspiel im vergangenen Jahr mit der Vizepräsidentin der chinesischen Universität eingefädelt.

Foto: Sebastian Hoffmann

## „Der Wald ist das schönste Klassenzimmer“

LA 21 stellt Programm zum Zukunftsdiplom vor

Insgesamt 105 Veranstaltungen stehen im leuchtend roten Kalender zum Zukunftsdiplom für Kinder, den der Verein Lokale Agenda 21 (LA 21) an allen Trierer Schulen auslegen lässt. Bereits zum 13. Mal haben Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse zwischen Mai und Oktober die Möglichkeit, sich mit den unterschiedlichsten Themen zur Nachhaltigkeit zu befassen.

Vom Schokoladen-Workshop über Goldwaschen bis zum Besuch der Unfallstation im Krankenhaus – insgesamt 61 Partner aus Stadt und Region, darunter erstmalig alle vier Museen, haben zu einer großen Programmvielfalt beigetragen. So ist es nicht verwunderlich, dass der Stadtwald und das „Haus des Waldes“ darin eine tragende Rolle spielt. „Die Forstleute sind quasi von Anfang an dabei und der Forst versinnbildlicht schon seit jeher die Idee der Nachhaltigkeit“, sagte Charlotte Kleinwächter, Geschäftsführerin der LA 21 bei der Vorstellung des Programms.

### Auch Horte können mitmachen

„Der Wald ist das schönste Klassenzimmer“, betonte Försterin Kerstin Schmitt vom Forstrevier Weißhaus/Pfalzel, die mit ihren Mitarbeitern schon eine Vielzahl an Projekten zum Zukunftsdiplom begleitet hat. „Wir freuen uns immer, wenn wir die kleinen Helfer im Wald haben. Nicht nur, dass sie helfen, Bäume zu pflanzen, beim Waldlehrpfad mitzuarbeiten

oder Nistkästen zu bauen. Sie erfahren auch, dass es Spaß macht, hier zu arbeiten und ziehen die Eltern in den Wald.“

Die Workshops und Projekte zum Zukunftsdiplom bieten jedoch weit mehr als nur Naturerfahrung. Soziale Themen wie Fairer Handel, das Leben mit Beeinträchtigung oder Fragen der Menschenrechte werden spielerisch behandelt. Kreativität wird gefördert, etwa beim Schnitzen von Masken, bei der Herstellung von Taschen aus Getränkeverpackungen, dem Arbeiten mit Speckstein oder dem Zeichnen von Comics. Die Kinder können an der Uni forschen, bei der Feuerwehr reinschauen oder das Kloster St. Mathias entdecken. Viele Veranstaltungen sind kostenlos, einige kosten eine geringe Gebühr.

Seit 2011 werden auch die Kinderhorte eingeladen, beim Zukunftsdiplom mitzumachen. Der Lokalen Agenda 21 ist es wichtig, allen Kindern die gleichen Möglichkeiten zu bieten. Aus diesem Grund hat der Verein ein sogenanntes Hortbudget zur Verfügung gestellt, das auf Antrag gezielt bei der Teilnahme unterstützt.

Die Abschlussveranstaltung mit der Verleihung der Zukunftsdiplome im November ist das Highlight der Reihe. Kinder, die sechs unterschiedliche Veranstaltungen mit einem Stempel im „Z-Pass“ nachweisen können, erhalten ein Diplom.

 Das gesamte Programm gibt es unter [www.zukunftsdiplom.de](http://www.zukunftsdiplom.de).

## „Mach Deine Straße zum Garten“

Im Rahmen der vielfältigen Trierer Aktivitäten zum Urban Gardening lädt die Lokale Agenda 21 unter dem Motto „Mach deine Straße zum Garten“ zu einem Workshop mit Expertin Heike Boomgaarden am Samstag, 23. April, 10 Uhr, Raum 108, im Palais Walderdorff, ein. Im Mittelpunkt steht eine gemeinsame Pflanzaktion, bei der vermittelt wird, wie einfach jeder einzelne vor seiner Haustür gärtnerisch aktiv werden kann. Neben der Praxis gibt es eine theoretische Einführung zum Urban Gardening. Boomgaarden ist Mit-Initiatorin der bundesweit bekannten Aktion Essbare Stadt Andernach und gilt als eine der führenden Expertinnen für Gärtnern in der Stadt. Die Lokale Agenda 21 organisiert den Workshop gemeinsam mit der Trierer Volkshochschule und in Zusammenarbeit mit der AG Urbanes Gärtnern.

## „Dreck weg-Tag“ in Irsch und Pfalz

In zwei Stadtteilen findet am Samstag, 16. April, wieder ein „Dreck weg-Tag“ statt: In Pfalz treffen sich die Helfer um 9 Uhr am Festplatz in der Hans-Adamy-Straße vor den Containern der ausgelagerten Kita St. Adula. Im Anschluss an die Reinigungsaktion gibt es dank einer Spende des Bürgervereins im Feuerwehrgerätehaus (Residenzstraße) einen Imbiss für die Helfer. Die Irscher Aktion beginnt unter dem Motto „Wir für uns“ um 10 Uhr auf dem Parkplatz an der Burg. Nach dem Abschluss des Einsatzes lädt Ortsvorsteher Karl-Heinz Klupsch zu einem kleinen Imbiss ein.

## 60 Jahre verheiratet

Die im Stadtteil Feyen-Weismark lebenden Eheleute Rudolf und Gertrud Cillien feierten ihre Diamantene Hochzeit. Ortsvorsteher Rainer Lehmann überbrachte die Glückwünsche der Stadt und von Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

# Musik auf über 150 Moselkilometern

Mosel Musikfestival startet am 15. Juli / Internationale Künstler ebenso vertreten wie nationale und regionale

Ab 15. Juli ist es wieder soweit: Beim Mosel Musikfestival gehen auf über 150 Moselkilometern über 60 Veranstaltungen in Weingütern, Kirchen, Kapellen und Klöstern, Ruinen und Schlössern und manchmal sogar unter freiem Himmel über die Bühne. Auch in Trier gibt es im diesjährigen Programm wieder musikalische Höhepunkte.



Das Mosel Musikfestival 2016 will mit seinem Programm musikalisch Brücken über ideologische, religiöse und sprachliche Grenzen hinweg schlagen. Internationale Künstler aus der Türkei, Dänemark, England, der Schweiz, Russland, den USA oder Finnland musizieren Seite an Seite mit nationalen oder regionalen Akteuren. Über 60 Veranstaltungen gehen in Weingütern, Kirchen, Kapellen und Klöstern, Ruinen und Schlössern und manchmal sogar unter freiem Himmel über die Bühne. Dabei gibt es in diesem Jahr auch einige Neuentdeckungen, wie die Villa Reverchon in Trier.

In Anlehnung an das Motto des Kultursommers Rheinland-Pfalz „Der Sommer unseres Vergnügens“ findet sich im Programm Vergnügliches, Humorvolles, Skurriles und Fantastisches, ebenso aber auch Innovatives, Virtuoses und Meisterliches, wie der Intendant des Festivals, Hermann Lewen, betont. Er ist mit dem Kartenvorverkauf zufrieden: „Das läuft kontinuierlich gut, wir sind im Plan“, informiert er. Einige Programmhöhepunkte in Trier:

### ● Iro Rantala, 2. August, IHK-Tagungsstätte

Iro Rantala ist ein Humorist mit profundem Ernst. Der finnische Preisträger des JTI Jazz-Awards 2016 gehört zu den kultiviertesten Pianisten seiner Generation. Als Absolvent der Sibelius-



**Hoch hinaus.** Beim Mosel Musikfestival spielt die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz im Dom die achte Sinfonie von Anton Bruckner. Auch Domorganist Josef Still ist zu hören. Foto: Artur Feller

us-Akademie in Helsinki und der Manhattan School of Music ist er in der Lage, nahezu jede motivische Idee in einen Hörgenuss zu verwandeln.

### ● Kit Armstrong, 7. August, Konstantin-Basilika

Pianist Kit Armstrong verbindet in seinem Spiel auf einzigartige Weise Emotion und Intellekt. Beim Mosel Musikfestival tauscht er sogar sein Instrument und agiert an der Eule-Orgel der Konstantin-Basilika. Mit mehr als 6000 Pfeifen ist diese eine der größten Orgeln in Rheinland-Pfalz.

### ● „Red Priest“, 13. August, Rheinisches Landesmuseum


Einmal ketzerisch, einmal traditionell: Wer die vielen Facetten des

Komponisten Händel erleben will, geht ins Museum zu „Red Priest“. Das Ensemble zeigt, warum Kritiker die vier Musiker mit den Rolling Stones verglichen haben.

### ● JTI Classic Lounge, 1. Oktober, Viehmarktthermen

Barock trifft auf Lounge in den Viehmarktthermen: Die Berliner Lautten Compagny – eines der renommiertesten und kreativsten deutschen Barockensembles – rückt gemeinsam mit Sängerin und Songwriterin Mine Barock in die Nähe von Pop, vermischt mit Live-Samplings und Sound-Verfremdungen. Zwischendurch legt DJ Daniel Schulze Lounge-Musik auf.

● **Concerto Köln, 3. Oktober, Dom** Das Mosel Musikfestival endet am 3. Oktober mit Händels Messias im Trierer Dom. Es spielt eines der weltweit führenden Ensembles im Bereich der historischen Aufführungspraxis, Concerto Köln. Ebenso dabei sind der Trierer Dom- und Kathedraljugendchor sowie vier Solisten unter der Leitung von Domkapellmeister Thomas Kiefer.

 Karten gibt es online unter [www.moselmusikfestival.de](http://www.moselmusikfestival.de), an Vorverkaufsstellen in der Großregion und über die Tickethotline. Diese ist von Montag bis Samstag von 9 bis 20 Uhr unter 0651/9790779 zu erreichen.

## Oberstufe an der IGS gesichert

Rathaus präsentiert Anmeldezahlen für das neue Schuljahr 2016/17

Das Rathaus hat die Genehmigung zum Start der Oberstufe an der Integrierten Gesamtschule (IGS) am Wolfsberg erhalten. Das berichtete Helga Schneider-Gräfer, Leiterin des Amtes für Schulen und Sport, im Schulträgerausschuss und stellte den Mitgliedern gleichzeitig die Anmeldezahlen für die Grundschulen und die weiterführenden Schulen nach dem Ende der Anmeldefrist vor. Die endgültige Belegung steht aber erst mit Beginn des neuen Schuljahrs im August fest.

Nach der Übersicht von Anfang April wurden für die Oberstufe der IGS bei der Premiere 68 Jugendliche angemeldet, die Jahrgangsstufe 5 startet am Wolfsberg nach jetzigem Stand mit 112 Schülern. Für die Realschulen plus wurden insgesamt 314 Neuanmeldungen registriert, davon 35 am Standort Kurfürst-Balduin in Trier-West, 60 am Mäusheckerweg in Ehrang, 58 an der Nelson-Mandela-Realschule plus in Trier-Süd und 75 an der privaten Maximin-Schule. Die katholische Blandine-Merten-Realschule verzeichnet 86 Neueinschreibungen.

Über einen weiterhin hohen Zuspruch können sich die Gymnasien freuen. An der Spitze liegt das AVG mit 133, vor dem MPG mit 116 und dem HGT mit 112 Anmeldungen. Im

FWG gibt es voraussichtlich 98 neue Schüler ab August. Kurz dahinter liegen das bischöfliche AMG mit 80 und das FSG mit 74 Schülern. Die private Waldorfschule am Wolfsberg startet voraussichtlich mit 34 Kindern in den fünften Klassen.

Im Trierer Stadtgebiet werden nach jetzigem Stand 886 Erstklässler im August ihre Schulkarriere starten.

Davon entfallen 47 auf die kirchliche Grundschule am Dom und 30 auf die Waldorf-Schule. Der Rest entfällt auf die staatlichen Grundschulen. Die meisten neuen Schüler verzeichnet die Keune-Schule in Neu-Kürenz mit 73, gefolgt von Matthias in Trier-Süd (63) und Tarforst mit 60. Schlusslicht ist die Grundschule Pallien mit voraussichtlich 17 Erstklässlern,



**Großbaustelle.** Bei der seit 2010 laufenden IGS-Generalsanierung wird derzeit unter anderem das Gebäude C entkernt. Damit der Unterricht in allen Jahrgangsstufen einschließlich der neuen Oberstufe ungestört stattfinden kann, geht im Herbst ein mobiles Holzmodulgebäude in Betrieb. Foto: Presseamt



**Zentrale Kreuzung.** Autofahrer aus Richtung Innenstadt kommen auf dem Weg nach Olevig direkt an der Verkehrsinsel vorbei. Foto: Presseamt

## Verkehrsinsel mit Rebstöcken

Ortseinfahrt Olevig soll aufgewertet werden

Der Ortsbeirat Olevig hat einen Zuschuss von 8000 Euro zur Verschönerung und Aufwertung der Verkehrsinsel an der Kreuzung Oleviger Straße/Im Tiergarten bewilligt. Die mit Gras und Sträuchern bewachsene Fläche soll voraussichtlich ab Anfang Mai mit sieben Rebstöcken sowie einer Humusschicht, Schiefersplitt und drei Findlingen bestückt werden. Das Pro-

jekt geht auf eine Initiative von Ortsbeiratsmitglied Martha Scheurer zurück. Die Rebstöcke stiftete der Winzer Sebastian Oberbillig. Diese Woche sollen die Angebote für die anderen neuen Elemente eingehen. Der Unterhalt der Anlage läuft weiterhin im Rahmen der jährlichen Pflegearbeiten für Verkehrsinseln in der Gesamtverantwortung des Grünflächenamts.







Engelstraße 31 | 54292 Trier | Eingang Ärztehaus  
Tel.: 0651 436 2217 | Fax: 0651 436 2219 | info@hausdergesundheit-trier.de  
www.hdg-trier.de | Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9:00 - 12:30 Uhr

## Notfalldaten und Arztbriefe sind direkt verfügbar

Erweiterte Optionen der Gesundheitskarte ab 2018

Medizinische Notfalldaten sollen ab Jahresbeginn 2018 auf Wunsch des Versicherten auf der elektronischen Gesundheitskarte gespeichert werden können. Damit sind wichtige Informationen über Allergien oder Vorerkrankungen im Notfall schnell verfügbar. Das ist ein Kernelement des zum 1. Januar in Kraft getretenen Gesetzes für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen (E-Health-Gesetz). Es trifft außerdem weitere Regelungen zum Einstieg in die elektronische Patientenakte. Bis Ende 2018 muss die Industrie die Voraussetzungen dafür schaffen, dass zum Beispiel Arztbriefe, Notfalldaten und Informationen über die Medikation in einer elektronischen Akte für die Patienten bereitgestellt werden. Sie können dann die sie behandelnden Mediziner über ihre wichtigsten Gesundheitsdaten informieren.

### Vernetzung mit Smartphone

Die Patienten entscheiden nicht nur, welche Daten auf der Karte gespeichert werden und wer darauf zugreifen darf, sondern erhalten auch einen Anspruch darauf, dass ihre gespeicherten Daten in ihr Patientenfach aufgenommen werden. Dort können auch eigene Texte, wie ein Tagebuch über Blutzuckermessungen oder Informationen von Minicomputern und Fitnessarmbändern, hinterlegt werden. Die Indus-

trie muss bis Ende 2018 die Voraussetzungen zur Nutzung des Patienten-fachs mit der elektronischen Gesundheitskarte schaffen, sodass Patienten ihre Daten auch außerhalb der Arztpraxis einsehen können. Weil immer mehr Menschen Smartphones und andere mobile Endgeräte auch für Gesundheitsanwendungen nutzen, soll die Industrie bis Ende 2016 prüfen, ob die Versicherten diese Geräte zur Wahrnehmung ihrer Zugriffsrechte und für die Kommunikation im Gesundheitswesen einsetzen können.

### Schutz vor Leistungsmissbrauch

Ein Stammdatenmanagement sorgt für aktuelle Daten in der Arztpraxis und soll vor Leistungsmissbrauch zu Lasten der Beitragszahler schützen. Niedergelassene Ärzte können aktuelle Patientendaten mit denen der Krankenkassen abgleichen. Das Gesetz sieht außerdem vor, dass Menschen, die drei oder mehr Arzneimittel einnehmen, ab Oktober ergänzend einen Anspruch auf einen Medikationsplan in Papierform haben. Apotheker sind bei Änderungen auf Wunsch des Versicherten verpflichtet, die Informationen zu aktualisieren. Ab 2018 soll der Medikationsplan dann auch elektronisch über die Gesundheitskarte abrufbar sein.

Redaktion Gesundheitsseite:  
Petra Lohse

## Keine Angst vor der Klinik

Mutterhaus für kindgerechte Angebote ausgezeichnet

Die Kinder- und Jugendmedizin im Mutterhaus hat zum vierten Mal in Folge das Gütesiegel „Ausgezeichnet. Für Kinder“ erhalten. Geprüft wurden die kindgerechte Versorgung, ein fachliches Netzwerk sowie die Kooperation mit den Familien. Die Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland, die Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus und die Akademie für Kinder- und Jugendmedizin hatten mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie 2009 das Gütesiegel gestartet. „Die erneute Verleihung bestätigt uns in unserer Arbeit. Das zeigt uns, dass

wir auf dem richtigen Weg sind. Unsere kleinen Patienten werden von kinderspezifischem Fachpersonal betreut, die Untersuchungsbedingungen, Ambulanzen und Stationen sind kindgerecht“, betont Chefarzt Dr. Wolfgang Thoms. Christel Kallies, Pflegedienstleiterin der Kinder- und Jugendabteilungen im Mutterhaus, ergänzt: „Großen Wert legen wir auch darauf, die Familie in den Behandlungsprozess einzubinden und Begleitpersonen eine Mitaufnahme zu ermöglichen.“ Insgesamt wird so ein wichtiger Beitrag geleistet, den Kindern mögliche Ängste vor einem Krankenhausaufenthalt zu nehmen.



**Auf Augenhöhe.** In den Kinder- und Jugendabteilungen des Klinikums Mutterhaus der Borromäerinnen werden die kleinen Patienten ihrem Alter entsprechend behandelt.  
Archivfoto: Robert Herschler

# Weiterer Ausbau geplant

Reges Interesse an Logopädie- und Physiotherapie-Studiengängen der Hochschule



**Praxisnähe.** Die dualen Studiengänge, darunter in der Physiotherapie, zeichnen sich durch eine starke Ausrichtung am Berufsalltag aus. Foto/Grafik: Hochschule

Nicht nur die Universität, sondern auch die Hochschule profiliert sich immer stärker mit Bachelor-Studiengängen im Gesundheitssektor, die sich durch eine enge Verzahnung mit der Berufspraxis auszeichnen. Die Nachfrage nach den dualen Angeboten für Physiotherapie und Logopädie steigt: Im Wintersemester gab es insgesamt 57 Studierende. Im Sommersemester wurden allein in der Physiotherapie 46 Erstsemester begrüßt.

Professor Andreas Künkler, für den Bereich Lehre zuständiger Vize-Präsident, nennt mehrere Gründe, warum die Hochschule sich dafür seit den ersten Überlegungen im Herbst 2011 engagiert: Die Hochschule stünden generell in einem verschärften Wettbewerb auch mit privaten Anbietern. Man müsse neue Geschäftsfelder erschließen, weil in einigen Jahren mit einem Rückgang der Erstsemester zu rechnen sei. Daher wurden an der Hochschule außerdem Studiengänge für Medizin-Informatik und -Technik eingerichtet. In diesem Herbst folgt dann die Ergotherapie.

Außerdem würden die Anforderungen im Berufsalltag ständig steigen, nicht zuletzt durch den demographischen Wandel. „Deutschland ist bisher das einzige Land, in dem Physiotherapeuten nicht akademisch qualifiziert sind. Der von der Hochschule entwickelte Studiengang leistet einen wertvollen Beitrag zur weiteren Qualitätssteigerung und reagiert auf aktuelle Entwicklungen“, betont dessen

Leiter Professor Sven Karstens. Zudem könnten durch die Studiengänge begehrte Fachkräfte in der Gesundheitswirtschaft in der Region gehalten werden.

Der hohe Praxisanteil zeichnet die Gesundheitsstudiengänge aus. Zudem können die Absolventen durch das Kombimodell im dualen Studium (Schaubild rechts) Zeit sparen: Sie schaffen den staatlichen Abschluss und den Bachelor in vier Jahren. Wird beides nacheinander absolviert, braucht man zwei Jahre mehr.

Als weiteren Indikator für den Erfolg der neuen Angebote wertet Künkler die geringe Abbrecherquote. Von den 33 Studierenden, die im Herbst 2014 in der Physiotherapie an den Start gingen, sind noch 28 dabei. Wegen der positiven Erfahrungen zeichnet sich eine Erweiterung ab: Der Trierer Universitätspräsident Professor Michael Jäckel stieß bei der Hochschule mit seinem Vorschlag, einen gemeinsa-

JAHRE	DUALES STUDIUM	
	Beruf	Beruf
4	Beruf	Bachelor of Science
3	Staatsexamen	Hochschule Trier
2	Berufsfachschule	Hochschule Trier
1	Berufsfachschule	Hochschule Trier
	Allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife	

men Master-Studiengang für Therapiewissenschaften einzurichten, nach Aussage von Künkler auf offene Ohren. Er wäre für alle interessant, die an einer der beiden Bildungseinrichtungen einen Bachelorstudiengang absolviert haben.

## Reihe „Älter werden“ beendet

Das Haus der Gesundheit hat seine Reihe „Älter werden – der Alltag verändert sich“ mit einer Veranstaltung im Clubhaus des FSV Tarforst abgeschlossen. Nach der Begrüßung durch Ortsvorsteher Werner Gorges und den Vorsitzenden Dr. Michael Siegert erhielten die Besucher praxisnahe Tipps, wie sie sich durch Bewegung im Alter fit halten können. Weiteres Thema war der altersgerechte Umbau der Wohnung oder des Hauses plus der Optionen für eine teilweise Kostenerstattung. Das Haus der Gesundheit bereitet jetzt für 27. August einen Gesundheitstag unter dem Motto „Prävention und Erstmaßnahmen“ vor.

## Spende ermöglicht Museumsbesuch

Über eine Spende von 3750 Euro freute sich das Demenzzentrum für die Region Trier. Dabei handelte es sich um den Erlös einer Benefizveranstaltung im Seniorenheim St. Josef in Kröv. Dessen Leiter Martin König überreichte die Spende. Das Geld soll unter anderem dafür verwendet werden, mit einer Gruppe von Demenzipatienten das Stadtmuseum zu besuchen. Dort gibt es Themenführungen, um die Betroffenen durch Anknüpfungen an frühere Zeiten wieder zum Reden zu bringen. Dafür wird unter anderem ein spezieller Koffer mit Repliken zum Anschauen, und Anfassen eingesetzt.

## Gesundheitstag für Kinder am 18. Juni

Das Trierer Haus der Gesundheit lädt für Samstag, 18. Juni, 13 bis 17 Uhr, wieder zu seinem beliebten Kindergesundheitsstag in den Palastgarten ein. Für die kleinen Besucher bereiten die zahlreichen freiwilligen Helfer unter anderem den beliebten Luftballonwettbewerb sowie ein Spielprogramm mit einigen neuen Angeboten vor. Die Sportaktivitäten, darunter die Artistenschule sowie Basketball, sind geeignet für Gäste aller Altersgruppen. Außerdem gibt es wieder ein Informationsprogramm, unter anderem mit Tipps zur Zahngesundheit. Weitere Informationen im Internet: [www.hdg-trier.de](http://www.hdg-trier.de).

# WOHIN IN TRIER? (13. bis 19. April 2016)



**bis 16. April**  
**„Transformationen“**, Werke von Waltraud Thorsrud, Galerie Neuesbild, Kaiserstraße 32

**bis 22. April**  
**„Serafini: Italienische Ansichten“** Zwei Maler aus Ascoli Piceno in Trier, Viehmarkttherme

**bis 28. April**  
**„Daily Paintings – Trier“**, Bilder von Josef Hammer, Rechtsakademie  
 Halbzeitvernissage: 14. April, 19 Uhr

**bis 29. April**  
**„Digital Glow oder: Was Smartphones mit uns machen“**, Werke von Leen Van Bogaert, SWR-Studio, Nagelstraße

**bis 30. April**  
**„Trier – Luxemburg“**, Werke von Thomas Brandscheidt, ttm-Büro

**Trierlogie Pt.2**, Werke von York Wegerhoff, Tufa-Galerie

**„Werke Trierer Maler seit 1870“**, Kunsthandlung P. Weber  
 Balthasar-Neumann-Straße 1

**„Black White“**, Arbeiten zu Kanaldeckeln von Daniela Kurella, Kioskbühne, Südallee

**„Laas Totaal!“** Werkschau von Laas Köhler, Kunstraum KM9

**bis 1. Mai**  
**„Der kalte Krieg – Ursachen, Geschichte, Folgen“**, Karl-Marx-Haus, Brückenstraße 10

**bis 1. Mai**  
**Kunstasyl: art residence for artists without residence**, Tufa-Galerie, zweites OG

**bis 8. Mai**  
**„Engagierte Blicke“**, Werke von Waltraud Jammers, Kunstakademie

**bis 14. Mai**  
**„Trans-Formationen“**, Werke von Dorothee Pfeifer, Galerie Gesellschaft für Bildende Kunst

**bis 20. Mai**  
**„Nepal – Vom Dach der Welt“**, Bilder von Jutta Walter, Remise

**Öl- und Acrylarbeiten von Lyre und Claudia Fabian**, Landgericht

**bis 27. Mai**  
**Abstrakte Malerei von Beate Ewerz**, Brüderkrankenhaus  
 Vernissage: 15. April, 19.30 Uhr

**bis 31. Mai**  
**„Der Krieg an der Mittelmosel und im Hunsrück 1734/35 – 280 Jahre Schlacht bei Klausen“**, Bibliothekszentrale der Universität

**bis 30. Juni**  
**„generator“: Lichtkunst im Heizkraftwerk Trier**, von Mischa Kuball, Universität, Campus II

**„Kennen Sie Trier? Details und andere Perspektiven“**, Fotos von Wolfgang Raab, Mutterhaus-Nord, Theobaldstraße 12

**bis 21. Juli**  
**„Durchsichtig“**, Foto-Arbeiten von Rainer Breuer und Ursula Dahm, Deutsche Richterakademie

**bis 31. August**  
**„Ansichtssache Trier“**, Druckgrafiken aus vier Jahrhunderten, Stifterkabinett im Stadtmuseum

## Mittwoch, 13.4.

### KINDER / JUGENDLICHE.....

**„Das Waldhaus – Märchen im Meulenwald“**, Rundgang für Kinder ab fünf Jahre, Forstamt Trier, Am Rothenberg 10, 15 Uhr

### VORTRÄGE / SEMINARE.....

Reihe „Mittwochsforum – Gentechnik“: **„Welche Rolle spielt die Gentechnik als Teil der Pflanzenzüchtung für die Welternährung?“**, mit Professor Klaus Hahlbrock, Caspar-Olevian-Saal bei der Basilika, 15.30 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

**„Portraits“: Künstler stellen sich vor**, Theater, 21 Uhr

**„Wovor hast Du eigentlich Angst?“**, Start: Theater, 21 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**Carolynn (Singer/Songwriter)**  
 Piranha, Karl-Marx-Straße, 20 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

**Heilig-Rock-Tage im Bistum Trier**, weitere Informationen: [www.heilig-rock-tage.de](http://www.heilig-rock-tage.de) (bis 17. April)

## Donnerstag, 14.4.

### VORTRÄGE / SEMINARE.....

Reihe „... und donnerstags ins BiZ“: **„Nach der Schule ins Ausland“**, BiZ der Agentur für Arbeit, Dasbachstraße, 16 Uhr

**„Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“**, Ausstellungsvorschau mit den Leitern der drei Museen, Palais Walderdorff, Raum 5, 18 Uhr  
 Infos: [www.nero-ausstellung.de](http://www.nero-ausstellung.de)

### THEATER / KABARETT.....

**„Die Super Spitzen Knaller Show“**, Comedy mit Christopher Köhler, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr  
 weitere Infos: [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**„Wovor hast Du eigentlich Angst?“**, Autofahrerstück, Start: Theatergebäude am Augustinerhof, 21 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**Ralf-Frohnhofer-Quartett**, Bar/Restaurant Brunnenhof, 20 Uhr

## Freitag, 15.4.

### KINDER / JUGENDLICHE.....

**Multibunter Kreativkurs**, Stadtmuseum Simeonstift, 16 Uhr

### FÜHRUNGEN.....

**„Darstellungen aus 1000 Jahren Kunstgeschichte Mutter, Heilige, Fürsprecherin“**, mit Paula Kolz, Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz, 14 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

**„Nemmokna“**, Tanzstück von Susanne Linke, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr, weitere Informationen: [www.teatrier.de](http://www.teatrier.de)

**„Camping, Koks & Hollywood“** mit dem „Trierer Komödschie“, Festhalle der KG Trier-Süd am Bach, 20 Uhr

**„Wovor hast Du eigentlich Angst?“**, Autofahrerstück, Start: Theatergebäude am Augustinerhof, 21 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**„Sedaa“-World Club-Konzert**, mit Musikern aus der Mongolei, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

**„Hawaiianischer Schnee-Tour mit „Umse“**, Mergener Hof, 20 Uhr

**Klimaschock**, Kasino am Kornmarkt, 20.30 Uhr

# WOHIN IN TRIER? (13. bis 19. April 2016)

## Freitag, 15.4.

### SPORT.....

**Fußball-Regionalliga Südwest**  
Eintracht Trier – Hessen Kassel  
Moselstadion, 19 Uhr

### PARTIES/DANCE FLOOR.....

**K.Town goes Zapotex**  
Zapotex, Pferdemarkt, 22 Uhr

**Techno mit Heinz Fuppmann,  
Max Fuppmann & Max Beck**  
Wuller, Ausoniusstraße, 23.55 Uhr

## Samstag, 16.4.

### THEATER/KABARETT.....

**„Das Wintermärchen“**, von William Shakespeare, Theater, 19.30 Uhr

**Opernübertragung: „Roberto Devereux“** von Gaetano Donizetti  
Broadway-Kino, 19.30 Uhr

**„Camping, Koks & Hollywood“**, mit dem „Trierer Komödschie“, Festhalle am Bach, 20 Uhr

**Siebte deutsche Kabarett-Meisterschaft mit Christin Henkel und Schwester Cordula**, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

**Poetry Slam**, Jugendzentrum Mergener Hof, 20 Uhr

**„Wie wird man ein Clown?“**  
Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

**„Wovor hast Du eigentlich Angst?“**, Autofahrerstück,  
Start: Theatergebäude, 21 Uhr

### SPORT.....

**Erstes Treffen der Aktion „Fit mit dem Fahrrad“**, Turm Luxemburg, 14 Uhr Anmeldung bis 13. April per Telefon (0651/2096-573), oder E-Mail: [neukirch-meyer.stephanie@caritas-region-trier.de](mailto:neukirch-meyer.stephanie@caritas-region-trier.de)

### VERSCHIEDENES.....

**Messe Sport, Freizeit, Reisen**, Messepark in den Moselauen, 10 bis 18 Uhr (außerdem am 17. April), weitere Infos: [www.sfr-trier.de](http://www.sfr-trier.de)

### PARTIES/DANCE FLOOR.....

**Weinfrühlingsfest in Zurlauben**, außerdem 17. März, 14 bis 19 Uhr, Infos: [www.zurlauben-trier.de](http://www.zurlauben-trier.de)

**Funky Babba Soul Beats mit Juri Gagarin & Frieder Gonzales**, Villa Wuller, Ausoniusstraße, 23.55 Uhr

## Sonntag, 17.4.

### KINDER / JUGENDLICHE.....

**„Der Froschkönig“**, Märchenstück, Tuchfabrik, Kleiner Saal, 11 Uhr

### FÜHRUNGEN.....

**„Trier im 19. Jahrhundert“**, mit Dr. Frank G. Hirschmann, Stadtmuseum, 11.30 Uhr

### THEATER/KABARETT.....

**„Camping, Koks & Hollywood“** mit dem „Trierer Komödschie“, Festhalle am Bach, 15 Uhr

**„Die Großherzogin von Gerolstein“**, Operette von Jacques Offenbach, Theater, 18 Uhr

**„Der Zauberberg“**, früheres Walzwerk Kürenz, 19.30 Uhr

**„Kleine Eheverbrechen“**, von Eric Emmanuel Schmitt, Tufa, 20 Uhr

**„Portraits“: Künstler stellen sich vor**, Theater, 21 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**Klassik um elf**, Promotionsaula, 11 Uhr, Infos: [www.teatrier.de](http://www.teatrier.de)

### VERSCHIEDENES.....

**Wanderung durch den Meulenzwald für Familien**, Forstamt, Rothenberg 10, 14 Uhr

## Montag, 18.4.

Für diesen Tag lagen bei Redaktionsschluss keine Veranstaltungshinweise vor

## Dienstag, 19.4.

### FÜHRUNGEN.....

**„Hundert Highlights – Kostbare Handschriften und Drucke“**, Schatzkammer, Weberbach, 15 Uhr



In der Galerie der Gesellschaft für Bildende Kunst (Palais Walderdorff) ist bis 14. Mai eine Ausstellung der Künstlerin Dorothee Pfeifer aus Trossingen (Baden-Württemberg) zu sehen. Unter dem Titel „Trans-Formationen“ zeigt sie mit den Mitteln der Kombination und Wiederholung hergestellte Objekte aus industriell gefertigten Produkten, wie zum Beispiel Müllsackverschlüsse, mit Kunststoff ummantelter Draht und Kartonagen.

Foto: Gesellschaft für Bildende Kunst

**„Denk-mal!“**, Rundgang zu Gedächtnistechniken, mit Alexandra Orth, Simeonstift, 19 Uhr,

### VORTRÄGE / SEMINARE.....

**„Fitness und Gesundheit – Geschenk oder harte Arbeit?“** mit Professor Ingo Froböse, Theater, 19 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

**„Wovor hast Du eigentlich Angst?“**, Start: Theatergebäude am Augustinerhof, 21 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**„L'euphorie“**, mit dem Duo „Carrousel“, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr, Infos: [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)



Angaben ohne Gewähr,  
Stand: 7. April 2016